

Muslimische Position zur Nachhaltigkeit (JProf. Dr. Asmaa El Maaroufi-Ulzheimer)

Der Islam hat die Schöpfung ganzheitlich als Schöpfung Gottes im Blick und lehnt eine Reduktion auf die Interessen der Menschen ab. Jedes Geschöpf entspringt dem Willen Gottes, Im Koran finden viele Tiere ihre Würdigung und werden durch Erzählungen und Gleichnisse hervorgehoben, wenn der Koran z.B. Gott zu Bienen oder zu Bergen sprechen lässt und erzählt, wie Gott Elefanten und Vögel zu Gefährten nimmt und selbst Mücken in Gleichnissen erwähnt werden. Mehr noch, er lässt diese nicht-menschliche Schöpfung gar zu Akteuren werden: Ein Wal rettet den Propheten Jona und ein Wiedehopf berät Salomon. Hierdurch holt der Koran die Tiere in die Wirklichkeit und Lebenswelt des Menschen. Nichts ist also umsonst erschaffen; vielmehr ist alles, was es gibt, von Gott gewollte Schöpfung und hat seinen festen Platz auf der Welt, der von Gott bestimmt und gewollt ist. Die Geschöpfe sind aber nicht nur gottgewollt, sondern haben sogar eine Rolle in der Offenbarung. Jedes einzelne Geschöpf trägt sein eigenes Zeichen (arab. āya) und hilft dem Menschen, Gott zu erkennen. Neben der schriftlichen Offenbarung Gottes im Koran gibt es also auch eine sichtbare, greifbare Offenbarung Gottes. Es ist daher paradox, den Koran liebevoll in Seide und Gold zu verpacken, damit er nicht verschmutzt oder beschädigt wird, die andere Offenbarung Gottes, die in der Natur sichtbar wird, jedoch zu beschmutzen oder gar zu zerstören. Ein solcher Umgang mit der Natur verneint den Schöpferwillen Gottes und den Zeichencharakter der Umwelt.

Die Hingabe des Menschen an Gott muss daher immer die Gesamtheit der Schöpfung einbeziehen. Erst durch sie kann der Mensch das Absolute erkennen: Gott in seiner vollkommenen Vielfalt. Vorbild dabei ist der Prophet Muhammad, der Verantwortung für das Ganze empfand, sei es für die Tierwelt oder die gesamte Mit-Welt. Der Koran sieht den Menschen als Geschöpf (arab. maḥlūq) und Sachwalter (arab. ḥalīfa).

Als *Geschöpf* reiht sich der Mensch neben allen weiteren Geschöpfen Gottes ein. Sie alle sind Teil einer gemeinsamen Schöpfung, deren gemeinsamer Ursprung Gott ist. Schöpfung sein bedeutet, mit Gott in Beziehung zu sein. Denn hierin finden alle Geschöpfe ihre Bestimmung von Gott und zu Gott hin, kommen sie doch von Gott und kehren sie alle wieder zu ihm zurück. Diese Beziehung zwischen Gott und seiner Schöpfung ist dabei nicht stumm oder gar passiv, sondern interaktiv. So finden wir im Koran viele Verse, in denen beschrieben wird, wie Gott mit der Natur kommuniziert, ja, als Schöpfer um seine Schöpfung besorgt ist und daher für sie sorgt und sogar „über jedes Blatt, was fällt, Bescheid weiß“. Auch wird mehrfach im Koran beschrieben, wie Gott die Schöpfung in bester Weise und in Gerechtigkeit und Gleichgewicht erschaffen hat. Diese beste Form und dieses Gleichgewicht ist die Art, wie Gott sich die Welt wünscht.

Um diese Gerechtigkeit und das Gleichgewicht auf Erden sicherzustellen, hat Gott den Menschen auf Erden als *Sachwalter* bestimmt, der sich besonders durch Barmherzigkeit und Gerechtigkeit auszeichnet. Dieser soll als Verantwortung-Tragender für sich und seine Mitgeschöpfe sorgen. Dabei soll er in Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Entscheidungen treffen und das Maß nicht überschreiten. Sachwalter-sein bedeutet folglich vor allem eins: Verantwortung zu tragen als von Gott auserwähltes Geschöpf, das sich frei gegen das Böse und für das Gute entscheiden kann und dem hierfür der Koran gegeben wurde. Wie er mit dieser Verantwortung umgegangen ist, wird der Mensch beim Gericht vor Gott rechtfertigen müssen. Der Mensch ist dabei Diener Gottes und sein Verantwortlicher für die Balance in der Schöpfung, aber niemals Herrscher über die Schöpfung oder ihr Besitzer; dieses Recht kommt allein Gott zu. Der Mensch darf deshalb nicht nur seine eigenen Interessen im Blick haben, sondern muss Gerechtigkeit und Frieden für alle Geschöpfe suchen.

Quelle: [Schöpfung erfahren. Interreligiöse Umweltbildung im Nationalpark Eifel](#). Hrsg. Förderverein des Instituts für Theologische Zoologie e.V., Münster und Seelsorge in Nationalpark Eifel und Vogelsang 2019. Mit freundlicher Genehmigung der Autorin.